

Krippenweihe St. Gallenkirch 2023

*Begrüßung Anerkennung und Dank für die Schaffung der Krippen.
Besonders danke an alle, die das immer wieder fördern und
beleben.*

In einem Schreiben von Papst Franziskus heißt es:

„Das wunderbare Zeichen der Krippe, die dem christlichen Volk so sehr am Herzen liegt, weckt immer wieder neu Staunen und Verwunderung. Das Ereignis der Geburt Jesu darzustellen bedeutet, das Geheimnis der Menschwerdung des Sohnes Gottes mit Einfachheit und Freude zu verkünden. Die Krippe ist in der Tat wie ein lebendiges Evangelium, das aus den Seiten der Heiligen Schrift hervortritt. Wenn wir über die Weihnachtsszene nachdenken, sind wir eingeladen, uns geistlich auf den Weg zu machen, uns anziehen zu lassen von der Demut des Einen, der Mensch wurde, um jedem Menschen zu begegnen. Und wir entdecken, dass er uns so sehr liebt, dass er sich mit uns vereint, damit auch wir uns mit ihm vereinen können.“ So Papst Franziskus.

Herausstreichen möchte ich, dass eine Krippe immer Evangelium ist, das heißt Verkündigung der Botschaft vom Kommen Jesu in diese Welt. Insofern haben Frauen und Männer die Krippen bauen, dieselbe Aufgabe wie Priester, sie verkünden durch ihre Krippen das Kommen Jesu.

Die Krippe geht in ihrem Ursprung vor allem auf einige in den Evangelien beschriebene Details der Geburt Jesu in Betlehem zurück. Beim Evangelisten Lukas heißt es einfach: Maria »gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war« (2,7). Jesus wird in eine Futterkrippe gelegt (lateinisch praesepeium), die der Weihnachtskrippe den Namen gibt.

Wo sind die Ursprünge der Krippe?

Der Heilige Franz von Assisi kam auf die Idee und zwar im Jahre 1223, also vor 800 Jahren.

Wie kam es zur Gestalt der Krippe, wie wir sie heute kennen? Der heilige Franziskus hielt sich Greccio im Rieti-Tal auf und die dortigen

Höhlen erinnerten ihn an die Beschaffenheit der Landschaft im Heiligen Land.

Berichtet wird, was dann geschah.

Fünfzehn Tage vor Weihnachten rief Franziskus einen Einheimischen namens Johannes zu sich und bat ihn um seine Mithilfe bei der Verwirklichung eines Wunsches: »Ich möchte nämlich das Gedächtnis an jenes Kind begehen, das in Betlehem geboren wurde, und ich möchte die bittere Not, die es schon als kleines Kind zu leiden hatte, wie es in eine Krippe gelegt, an der Ochs und Esel standen, und wie es auf Heu gebettet wurde, so greifbar als möglich mit leiblichen Augen schauen.«

Johannes machte sich sofort an das daran, was Franziskus ihm gesagt hatte, zu verwirklichen.

Am 25. Dezember kamen dann viele Mitbrüder von Franziskus aus verschiedenen Gegenden nach Greccio, und es kamen auch Männer und Frauen von den umliegenden Höfen mit Blumen und Fackeln, um diese heilige Nacht zu erleuchten. Als Franziskus ankam, fand er die Krippe mit dem Heu, dem Ochsen und dem Esel. Der Anblick der Weihnachtsszene erfüllte die herbeigeeilten Menschen mit unsagbarer, nie zuvor erlebter Freude. Dann feierte ein Priester über der Krippe feierlich die Eucharistie und machte so die Verbindung zwischen der Menschwerdung des Sohnes Gottes und der Eucharistie sichtbar. Bei dieser Gelegenheit kamen in Greccio keine Figuren zum Einsatz: Die Anwesenden selbst stellten die Krippenszene dar und erlebten sie.

Franziskus hat mit der Schlichtheit dieses Zeichens ein großes Werk der Evangelisierung vollbracht.

Warum bewegt uns die Krippe und bringt uns derart zum Staunen? Vor allem weil sie Gottes Zärtlichkeit offenbart. Er, der Schöpfer des Alls, begibt sich zu uns herunter. Das Geschenk des Lebens, an sich ist schon stets ein Geheimnis für uns, fasziniert uns umso mehr, wenn wir sehen, dass er, der aus Maria geboren wurde, die Quelle und der Halt allen Lebens ist. In Jesus hat uns der Vater einen Bruder geschenkt, der kommt, um uns zu suchen, wenn wir orientierungslos sind und die Richtung verlieren; einen treuen

Freund, der uns immer nahe ist; er hat uns seinen Sohn geschenkt, der uns vergibt und aus aller Sünde erlöst.

Von ihren franziskanischen Ursprüngen her ist die Krippe in besonderer Weise eine Einladung, die Armut zu „fühlen“ und zu „berühren“, die der Sohn Gottes bei seiner Menschwerdung für sich gewählt hat. Und so ist sie für uns ein Appell, ihm auf dem Weg der Demut, Armut und Entäußerung zu folgen, der von der Futterkrippe in Betlehem zum Kreuz führt. Sie ist ein Aufruf, ihm in den bedürftigsten Brüdern und Schwestern zu begegnen und in Barmherzigkeit zu dienen (vgl. Mt 25,31-46).

Noch ein Wort zu den Krippenfiguren.

Öfters werden neben den in der Bibel genannten – Ich sag einmal – Lebewesen - auch manche symbolischen Krippenfiguren aufgestellt, vor allem Bettler und Menschen, die keinen anderen Reichtum kennen als den des Herzens, aber auch noch andere Figuren. Vielleicht erinnert sich jemand noch an jene Figuren, die Pfarrer Eberhard aufgestellt hatte, es war schön, das anzuschauen und manche hatten ein Lächeln auf den Lippen. Die Armen und Einfachen in der Krippe erinnern daran, dass Gott Mensch wird für die, die am meisten spüren, dass sie seiner Liebe bedürfen, und um seine Nähe bitten.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gott kommt, es gibt keinen Fahrplan,

auf dem man nachsehen kann, wann er kommt.

Gott kommt, in allem kommt er und im Nichts.

Gott in jeder Sekunde, Gott kommt in der Freude,

aber er kommt auch im Leid, im Schmerz, in der Krankheit.

Gott wird mit uns alt, Gott geht mit uns am Stock.

In jedem Kind, das geboren wird, kommt Gott ganz neu und frisch in unsere Familien.

Gott wird hier und da neu geboren, aber er stirbt auch hier und da.

Gott kommt, es gibt aber keinen Fahrplan, auf dem man nachsehen könnte, wann er kommt.

Wir feiern Advent mit Zweigen und Kerzen, mit Liedern und stimmungsvollen Abenden.

Wir hoffen auf Gottes Kommen und vergessen, dass Gott schon da ist, in Schmerz oder Freude, in Ängsten von außen und von innen, in Bedrängnis und Verzweiflung.

Gott ist schon da und wir feiern wie immer über sein Dasein hinweg. Wir trösten uns mit Kerzen und Zweigen über Gottes Ankunft hinweg, denn wir ahnen, dass Gottes Kommen weh tut.

Jede Geburt ist schmerzlich und jeder wirkliche Advent Gottes auch. Gott, wir danken dir, dass wir immer noch hoffen dürfen, dass du kommst und schon da bist.

Wir danken dir für die vielen Zeichen auf unserer Erde, die das Kommen deines Reiches ankündigen.

Wir danken dir für Jesus Christus, der einmal kam und ging und immer wieder kommt, anders als wir denken.

Wir danken dir für einzelne Menschen mitten unter uns, und für solche, die weltweites Licht verbreiten und für uns alle Zeichen der Hoffnung sind.

Wir danken dir aber auch für alle Menschen, die uns bisher Hoffnung waren und die dein Ankommen verändert hat.

Bitten wir nun Gott, er möge diese Krippen mit seinem Segen beschenken, das heißt die Menschen, die diese Krippen gebaut haben und die diese Krippen betrachten und vor ihnen beten:

Gepriesen bist du Herr, unser Gott.

Du bist Mensch geworden in Jesus Christus.

Wir loben dich:

Wir preisen dich

Nicht als Herrscher oder König bist du gekommen, sondern als Kind.

Wir loben dich:

Wir preisen dich

Dein Geburtshaus war nicht ein Königspalast oder ein Villa, sondern die einfache Behausung armer Leute.

Wir loben dich:

Wir preisen dich

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist:

Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.

Lasset uns beten:

Guter und menschenfreundlicher Gott, du lässt uns Menschen in unserem Suchen nach Leben und Freude nicht allein. Darum wenden wir uns dir zu, der du uns Wege des Lebens, des Heiles und des Glücks zeigst.

Wir bitten dich: Segne diese Krippen und die Menschen, die deine Botschaft der Menschwerdung im Herzen aufnehmen. Lass auch ihr Leben heller, freundlicher und glücklicher werden, durch Jesus Christus, der als Kind in die Welt gekommen ist und so von deiner Güte und Menschenfreundlichkeit Kunde gebracht hat, der mit dir in der Einheit des Hl. Geistes lebt in alle Ewigkeit.

So lasst uns miteinander beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser

So bitten wir um den Segen:

Gott, sei du die Mitte, aus der wir leben.

Sei du das Dach, das uns beschützt.

Sei du die Kraft, die uns zusammenhält.

Sei du der Raum, in dem wir wachsen.

Sei du das Ziel, zu dem wir unterwegs sind.

So segne euch der gute und barmherzige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

